

Halleluja

Wenn wir mit einer Computerkonkordanz gleich mehrsprachig simultan nach dem Wort „Halleluja“ in der Bibel suchen, so ergibt sich ein bemerkenswerter Befund:

- In der durch King James autorisierten Fassung auf Englisch taucht 4-mal in der Offenbarung Jesu Christi der Begriff „Alleluia“ auf.
- In der Lutherbibel taucht der Begriff „Halleluja“ insgesamt 26-mal auf.
- In der Elberfelder Bibel sind es nur 4 Zitate aus der Offenbarung Jesu Christi.
- In der Esperanto-Bibel sind es insgesamt 27 Bibelstellen.

Um dieses Phänomen zu verstehen, müssen wir die einzelnen Ergebnisse zuordnen: Bei King James und in der Elberfelder Bibel wird im Neuen Testament die griechische Fassung des Begriffes „Halleluja“ erhalten, in den Büchern des Alten Testaments werden dort die Formulierungen „Praise ye the LORD“, „Lobet Jehovah“ oder „Lobet Jahwe“ verwendet, wodurch vor allem ein Neuling im Bibellesen die Zuordnung zum „Halleluja“ nicht ohne fremde Hilfe erreichen wird. Nach dem Gesetz Moses darf einem Blinden kein Hindernis in den Weg gelegt werden (3. Mose 19,14), daher sind diese Übersetzungen gar nicht so gut, wie sie derzeit angepriesen werden. Eine Bibelübersetzung ist vor allem dann gut, wenn sich Übersetzer und Drucker selber an die biblischen Anweisungen halten. Die Aussprache „Jehovah“ geht auf einen *Lesefehler* zurück, weil ab Fagius, dessen Werke auch heute noch in Isny im Allgäu aufbewahrt werden, die Vokalpunktierung von Gottes Namen generell mit der Punktierung für „Adonai“, also „mein Herr“, wiedergegeben wird. Der Jude sagt dadurch ganz deutlich: „Diesen Namen bitte mit »Adonai« aussprechen.“ Die Vokalpunktierung ist als *Lesehilfe* für die Aussprache des Textes gedacht. Der Wortlaut „Jahwe“ wird von allen Juden, auch vom Apostel Paulus, als „unaussprechlich“ (2. Korinther 12,4.7) betrachtet, denn nur Gott selbst darf sich nach diesem Verständnis als der große „Ich werde es sein“ in allen Zeitformen gleichzeitig vorstellen, ohne dabei zu lügen. Das ist *sein* heiliger Name.

Es bleibt die spannende Frage, warum Luther nur 22-mal und der Jude Zamenhof 23-mal das Halleluja bei der Übersetzung des Alten Testaments überlieferte. Bei näherem Vergleich ergibt sich, dass das Halleluja einmal am Ende eines Psalmes und bei der anderen Fassung mitunter am Beginn des nachfolgenden Psalmes steht. Dies belegt, dass Luther und Zamenhof unabhängige Quellen für ihre Übersetzungen verwendeten. Und so kommt es, dass Zamenhof am Ende des 146. Psalmes *und* am Beginn des 147. Psalmes *jeweils* ein „Halleluja“ überliefert, während Luther dieses nur am Ende des 146. Psalmes weitergibt und nicht auch am Beginn des 147. Psalmes. Die Frage, wie oft das Halleluja in der Bibel steht, hängt also ganz offensichtlich von den verwendeten Quellen ab.

Das Halleluja ist offenbar eine Erfindung Davids, dem Mann nach dem Herzen Gottes (Apostelgeschichte 13,22). Es taucht nur in Psalmen auf, die von ihm stammen beziehungsweise stammen können, und dann erst wieder in der Offenbarung Jesu Christi, wenn die Hochzeit des Lammes gekommen ist. Selbst in den Schlüssen der 5 Psalmbücher taucht es nur am Ende des 4. und 5. Buches explizit auf, beim 1. bis 3. Psalmbuch wird es bei Luther und Zamenhof gleichermaßen übersetzt. Beim Anhören des hebräischen Textes lautet dieser dann nicht: „Halleluja“, sondern: „Baruch Adonai“ – „Gesegnet sei mein Herr.“

Je nach Überlieferung steht also ein Halleluja mehr oder weniger in der Bibel. Deshalb garantiert unser Herr Jesus Christus in seiner Bergpredigt nur, dass von den fünf Büchern Moses kein Jota noch Titel fehlen wird, bis Himmel und Erde vergehen (Matthäus 5,18). Die Psalmen sind in größerer Vielfalt überliefert, was wir schon am Halleluja belegen können. Wir lernen unsere Bibel durch konstruktives Prüfen am besten kennen und wertschätzen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1978Zam]

(Lazaro Ludoviko) Zamenhof: *La malnova testamento el la hebrea originalo tradukita*, Brita kaj alilandata Biblia societo, Londono, (1978)

[1986Elb]

Die Heilige Schrift, Aus dem Grundtext übersetzt, Revidierte Elberfelder Übersetzung, R. Brockhaus Verlag Wuppertal-Elberfeld., 2. Auflage, (1986)

[1987Elb]

Die Heilige Schrift, aus dem Grundtext übersetzt, Verlag R. Brockhaus, Wuppertal-Elberfeld., 70. Auflage, (1987)

[1994AV]

King (James): *The Bible, Authorized Version*, Oxford University Press, (1994)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)